

Autoren lesen zur Finissage im Rathaus

Geschmack- und gehaltvoller Abend in Sasbachwalden

Sasbachwalden (red/hei). »Kultur im Rathaus« sei Zeichen dessen, dass im Sasbachwaldener Rathaus mehr passiere als ausschließlich Politik, sagte Bürgermeisterin Sonja Schuchter bei der Finissage der Wetterfahnen-Ausstellung des Rheinauer Künstlers Raimund Müller am Mittwoch.

Die Latte liege schon seit der ersten Ausstellung hoch, dieses Niveau hätten die kunstvollen Wetterfahnen Raimund Müllers nochmals gesteigert. Schuchter habe manche Wetterfahne liebgewonnen und freute sich, dass der Künstler seine Ausstellung noch einige Tage über die Finissage hinaus im Rathaus belassen werde.

Hatte die Vernissage dem Publikum Einblicke in die Kunst und die Geschichte der Wetterfahne gewährt, gestaltete sich die Finissage nun um das zweite Standbein Müllers: das Schreiben. Als Mitglied des Autorennetzwerks Ortenau-Elsass hatte er mit seinen Kollegen Brigitta Neidig, Peter Winter und Karin Jäckel ein musikalisch-literarisches Programm für den Abend erarbeitet, dessen roter Faden sich zwischen tatsächlicher und alternativer Wahrheit spannte.

Abgesang auf Trump

Dass es bei aller sichtlichen Spiel- und Lesefreudigkeit der Autoren ein eher zum Nachdenken anregender Abend werden würde, zeigte sich schon zu Beginn mit Peter Winters satirischen Liedern. Auf dem Akkordeon begleitet, entfalteten die Texte zum Teil atemberaubende Bilder. Vor allem sein Putin gewidmeter Abgesang an die alternative Wahrheit Trumps ließen das Publikum frösteln.

Nicht minder ernst ging es mit der Offenburger Mundart-Dichterin Brigitta Neidig weiter. Sie hatte eigens für die Finissage eine »wetterwendische« Kurzgeschichte verfasst, in der es um harte Bandagen in der Wirtschaft, um falsche Freunde und die Launenhaftigkeit der öffent-



Eine Wetterfahne von Raimund Müller: Die Finissage zu dessen Ausstellung im Rathaus Sasbachwalden fand am Mittwoch statt.

Foto: Karin Jäckel

lichen Meinung geht. Ausnahmsweise hochdeutsch vorgetragen, unterstrich die Härte der Sprache die quasi nackte Wahrheit des dargebotenen realen Schicksals.

Aber ist Wahrheit immer nur die eine, einzig mögliche Sicht der Dinge? Gibt es Wahrheit ohne Fantasie? Mit Fragen wie diesen führte Karin Jäckel, Leiterin des Autorennetzwerks durchs Finissage-Programm und leitete zu einer szenischen Lesung über, die das literarische Werk des Wetterfahnenmachers in den Mittelpunkt stellte.

In dessen Roman »Tankred de Bayeux« geht es um zwei Männer, die januskopfig die eine und die andere Seite eines Lebens spiegeln, das Wahrheit und Fiktion verzwirbelt. Michael Kornmahler, der Mann aus dem Jetzt, und Tankred de Bayeux, der Mann aus der Wikingerzeit, wurden in einer szenischen Lesung lebendig. Raimund Müller sprach den ihm auf den Leib geschnittenen Kornmahler. Peter Winter, stilecht in einer dem berühmten Fundort Haitabu nachempfundenen Wikingergewandung auftretend, las den Tankred. Karin Jäckel übernahm die Rolle des Erzählers.